Interkulturelle Orientierung und Jugendhilfe Rheine 2020

caritas rheine

... weil es um Menschen geht.

Ein Rahmenkonzept zur Fortsetzung der interkulturellen Orientierung und Jugendhilfe

Ausgangspunkt: **Interkulturelle Jugendhilfe in der Stadt Rheine**

Ein Rahmenkonzept zur Fortsetzung der interkulturellen Orientierung und Jugendhilfe Rheine 2020 des Caritasverbandes Rheine

Sozialpolitische Ziele

Aus dem Integrations- und Migrationskonzept:

Punkt 9: Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen und der Institutionen
Strukturelle Organisationsentwicklung ist das „A und O“ für eine gesellschaftlich breite Integration.

Punkt 10: Förderung der Jugendsozialarbeit
Migrantenjugendliche haben eine spezifische kulturelle Sozialisation und dieses muss bei ihrer Integration bedacht werden.

Empfehlungen vom KOMM IN NRW Integrationsprojekt 2008-2009

Bestandsaufnahme zur interkulturellen Jugendhilfe

Rheine ist im Bereich Integration insgesamt auf einem guten Weg. Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund zeigen unauffällige und/bzw. positive Biographien ähnlich denen von einheimischen Jugendlichen auf und nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben in Rheine teil. Dennoch gibt es weiterhin einen spezifischen Handlungsbedarf.

Migrantenjugendliche haben spezifische Sozialisationsbedingungen zu bewältigen. Sie stehen neben den allgemeinen Herausforderungen der Pubertät oft unter erhöhtem Druck, der sich u.a. aus der kulturellen Konfrontation von elterlicher Erziehung und gesellschaftlichen Normen der Aufnahmegesellschaft ergibt. Problematische Entwicklungen und Tendenzen sind u.a. in folgenden Bereichen auszumachen:

- Bildung:
  - Überproportional an Förderschulen vertreten und niedrigere Ausbildungsquote
- Freizeitgestaltung:
  - Tendenz zum Rückzug ins Private und starker Medienkonsum
  - Peers v.a. monokulturell geprägt (z.B. entlang der Kategorie „ausländisch“, „nicht-ausländisch“)
  - Szene-Treffpunkt „Bustreff“ wird in Rheine mit Sorge betrachtet (Drogen, Gewalt, Pöbeleien, usw.)
- Psychosoziale Belastung:
  - Zunahme erzieherischer Konflikte in Migrantenfamilien, aber auch stärkere Inanspruchnahme von Beratungsangeboten

- Gefahr der Verschuldung unter Jugendlichen wächst aufgrund zunehmend materieller Ausrichtung (vgl. Sinus-Milieu-Ansatz)
- Soziale Ausgrenzung bringt mitunter radikale und fundamentalistische Denkweisen hervor -> Es entsteht ein neues Milieu von jungen Migranten, die ein starkes negatives Verhältnis zu Deutschland und den Deutschen haben.

Die kulturelle Heterogenität spiegelt sich mittlerweile auch in vielen Jugendeinrichtungen der Stadt Rheine wider. Einige Jugendeinrichtungen werden von jugendlichen Migranten aus vorwiegend sozial schwachen Milieus dominiert, andere bleiben dadurch fern. Tatsächlich werden aber nur ca. 20 % der Jugendlichen erreicht und eine soziale und ethnische Durchmischung findet noch nicht systematisch statt.

- Jugendeinrichtungen:
  - Die Mitarbeiter der Regel-Jugendeinrichtungen sind weiterhin kaum interkulturell geschult. Die Einrichtungen sind institutionell eher „monokulturell“ aufgestellt.
  - Das Jugendamt der Stadt Rheine wurde noch nicht systematisch interkulturell geöffnet (vgl. Projekt der interkulturellen Öffnung beim Jugendamt der Stadt Emsdetten, des Caritasverbandes Rheine)
- Migrationsspezifische Vereine und Angebote:
  - In den Jugendeinrichtungen sind weiterhin türkische Jugendliche kaum repräsentiert. Die Moschee-Gemeinde an der Münsterstraße möchte mit einer eigenen Jugendarbeit beginnen und hat dafür bereits einen Raum eingerichtet.
  - In den Migrantenorganisationen (Portugiesisches Freizeitzentrum an der Stoverner Straße, etc.) treffen sich viele jugendliche Migranten, aber ihnen fehlt an dieser Stelle eine sozialarbeiterische Begleitung, die sie u.a. für Bildungsthemen motiviert.

Bestandsaufnahme der bisherigen Arbeit von RADUGA – Interkulturelle Jugendarbeit

- Enge Kooperation zwischen dem Caritas-Migrationsdienst und dem Katholischen Jugendwerk -> Wissensaustausch und Herstellung von Synergieeffekten
- Angemessene Angebotsvielfalt, die sich auch in den Nutzerzahlen widerspiegelt
- Zielgruppenorientierte Ansprache und Projekte: Projekt Abenteuerland, Hip Hop-Workshop und -Kurs und andere kulturelle Angebote
- Räumliche Bedingungen verwehren Rückzug in die eigene kulturelle Gruppe (Binnenintegration), Anpassung an die Gegebenheiten vor Ort
- Vermittlung von Jugendlichen an Beratungsstellen, in Patenprojekte (FitZu)
  - Häufige Probleme: schulische und berufliche Schwierigkeiten, Lese-Rechtsschreibschwäche, Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressivität), Straffälligkeiten, Probleme in der Familie, Mobbing, etc.

Handlungsempfehlungen für eine interkulturelle Jugendhilfe in Rheine

Ziele

- *Akteurs-Ebene:*
  Die gesamte Jugendarbeit (und Jugendhilfe) wird interkulturell ausgerichtet
  - Entwicklung gemeinsamer Standards und struktureller Rahmenbedingungen
  - Konzeptionelle Weiterentwicklung der interkulturellen Themen der Jugendsozialarbeit
  - Besondere Berücksichtigung von Interkulturalität und Geschlecht in allen Handlungsfeldern
  - Interkulturelle Angebote und Maßnahmen
  - Interkulturelle Sensibilisierung der Fachkräfte und weiterer Akteure (z.B. Ehrenamtliche)
  - Mehr Mitarbeiter mit Migrationshintergrund
  - Vorhandene Ressourcen, Erfahrungen und Strukturen zur weiteren Entwicklung effektiv nutzen und bündeln

  Präventionsarbeit
  - Dem sozialen Abdriften und dem sozialen Rückzug entgegen wirken
  - Zugang zu Jugendlichen aus unterschiedlichsten Milieus herstellen, auch durch aufsuchende Jugendsozialarbeit
  - Fundamentalisierung der Jugend mit Migrationshintergrund verhindern
- *Nutzer-Ebene:* Kompetenzen und Potenziale junger Migranten stärker entdecken, herausstellen, wahrnehmen, fördern
  - Interessen von jugendlichen Migranten sondieren und berücksichtigen
  - Unterstützung und Begleitung von jugendlichen Migranten zur Annahme der Regelangebote der Offenen Jugendarbeit
  - Jugendliche Migranten stärker als ehrenamtliche Kräfte aufbauen und einsetzen
  - Verstärkte Zusammenarbeit mit den Familien
  - Respektieren und nach Möglichkeit Berücksichtigung von Werten der Familien und Jugendlichen (Religiosität, Geschlechtertrennung, etc.)

Notwendige Rahmenbedingungen

- Zeitressourcen für interkulturelle Beratung und Schulung der Einrichtungen, Austausch und Implementierung interkultureller Elemente
- Aufbau eines kultursensiblen Netzwerks unter Beteiligung der Migrantenorganisationen zur systematischen Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in Rheine (AG 78)
- Trägerübergreifende Ressourcen werden gegenseitig zur Verfügung gestellt (u.a. Kulturdolmetscher, andere Ehrenamtliche)

Konzeptrahmen für die interkulturelle Orientierung und Jugendhilfe (Service-Stelle) des Caritasverbandes Rheine

1. Service-Stelle für die Interkulturelle Jugendhilfe in Rheine

Zielgruppen:	• Einrichtungen, Träger und Gremien der Jugendhilfe, Jugend- und Bildungseinrichtungen, politische Multiplikatoren in Rheine • Migrantenorganisationen • Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher kultureller Herkunft (mit und ohne Migrationshintergrund)
Angebote:	• Dienstleistungen im Prozess der Interkulturellen Orientierung und Öffnung o Interkulturelle Sensibilisierungen o Bedarfsorientierte Konzept- und Projektentwicklung zur interkulturellen Orientierung der Kooperationspartnern o Gezielte Maßnahmen zur Öffnung von Einrichtungen mit dem Kooperationspartner planen und umsetzen o Anlaufstelle und Beratungstätigkeiten im Bereich Interkulturelle Jugendarbeit (Kollegiale Beratung der Fachstellen) o Bei Bedarf Hilfe und Unterstützung beim Aufbau von interkultureller Vereinsjugendarbeit (insbesondere der Migrantenorganisationen) o Gezielte interkulturelle Begegnungen für die genannte Akteure (enge Kooperation mit dem Centro) o Informationsveranstaltungen und Workshops zu interkulturellen Themen und Migration • Kooperation und Vernetzung mit Trägern, Vereinen und Einrichtungen (siehe oben Zielgruppe), Gremienarbeit o z.B. interkulturelle Jugendprojekte zur Schaffung interkultureller Regelangebote o z.B. an der Schnittstelle Jugendhilfe, Elternhaus und Erziehungsberatungsstellen o z.B. mit der AG 78 und dem Jugendamt Projekte der Orientierung entwickeln • Unterstützung und Begleitung von jugendlichen Neuzuwanderern in enger Kooperation mit der Jugendberatung o Hinführung zu den Regelangeboten und Vermittlung zu Beratungsangeboten der Jugendhilfe o allgemeine Orientierung im Gemeinwesen o
Besonderheiten und Ansätze:	• Mit den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit Jugendliche an sozialen Knotenpunkte der Stadt aufsuchen (z.B. die Szene am Bustreff) • neue Herausforderungen aufnehmen, z. B. die Zuzüge von Bürgern aus den neuen EU-Ländern • .Bedarfsorientierte Flexibilität und aktives Zugehen auf dem Bedarf der Akteure (siehe Zielgruppe)

	• Prozessorientierte Vorgehensweise, um auf neue Herausforderungen und Themen eingehen zu können • Case Management-Methode (CM), Sinus-Milieu-Ansatz und „Diversity-Management“ • Kontinuierliche Reflexion und Austausch mit der Fachstelle für Migration und Integration der Stadt Rheine
Kennzahlen: (quantitativ)	• Maßnahmen zur Interkulturellen Sensibilisierung • Interkulturelle Beratungen • Interkulturelle Begegnungen • Interkulturelle Konzept und Projektentwicklung • Info-Veranstaltungen • Teilnahme an Gremien, Kooperationsgesprächen und fachlicher Austausch • Kollegiale Beratungen von jugendlichen Neuzuwanderern

Spezifisches Profil der interkulturellen Orientierung und Jugendhilfe/Service-Stelle des Caritasverbandes Rheine

Die Service-Stelle ist ein interkulturell ausgerichtetes Angebot der Jugendsozialarbeit und Teil einer zukunftsorientierten Jugendhilfe.
Der Integrationsprozess junger Menschen mit Migrationshintergrund wird durch Begleitung mit der Case Management-Methode (CM) wirkungsvoll unterstützt.

Ressourcen und Kompetenzen in der interkulturellen Orientierung und Jugendarbeit

- Seit 1992 werden kontinuierlich Projekte mit jugendlichen Migranten durchgeführt
- Seit 1997 sind immense Erfahrungen im Bereich der offenen Jugendarbeit mit jugendlichen Migranten gemacht worden
- 2008 wurde eine Erhebung zur Alltags- und Freizeitgestaltung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in Rheine durchgeführt (ca. 400 Befragte)
- Im Rahmen des Projektes „Abenteuerland“ des Caritasverbandes für die Diözese Münster wurden die Mitarbeiter auf den Sinus-Milieu-Ansatz in der Jugendarbeit spezialisiert

Ressourcen und Kompetenzen im Bereich der interkulturellen Kompetenz und Öffnung

- Seit 2005 für die Planung und Begleitung von interkulturellen Öffnungsprozessen kontinuierlich fortgebildet
- Seit 2005 werden unterschiedliche interkulturelle Schulungen durchgeführt
- Ein Fortbildungskonzept zur interkulturellen Öffnung von Institutionen und Einrichtungen besteht, welches sich bewährt hat.

Ressourcen und Kompetenzen im Bereich der Netzwerkarbeit

- Mitglied der AG 78
- Unterschiedliche Kooperationen mit Trägern der Offenen Jugendarbeit, v.a. feste Kooperation mit dem Katholischen Jugendwerk, Underground – Raduga
- Intensive Vernetzung mit Migrantenorganisationen, der Fachstelle Migration der Stadt Rheine, dem Integrationsrat, dem Integrationsbeauftragen
- Enge Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle und der Jugendberatung, mit mehreren Schulen und Familienzentren